

Pressekontakt nach Unterzeichnung des Offenen Briefes

Deine Institution hat die Forderungen des Offenen Briefs an den VBL-Vorstand unterzeichnet? Schick nun eine Pressemeldung an deine Lokalpresse, um die Unterzeichnung publik zu machen. Je präsenter das Thema in den Medien ist, desto größer ist der Druck auf die VBL, etwas zu bewegen. Unten findest du ein beispielhaftes Presseschreiben. Pass es für deine Institution an und schick es an möglichst viele Zeitungen. Falls du Fragen hast, melde dich gerne unter info@sustainvbl.de.

Beispielhafte Pressemitteilung

Pressemitteilung

xx.xx.2021

Angestellte der [Name der Institution] fordern transparente und nachhaltige Anlage ihrer Rentengelder: Die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder muss sich endlich bewegen

[ggf. Bild]

[Ort, Datum]

- Die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) verwaltet die Rentenversicherung von Beschäftigten der [Name der Institution] sowie von 4,8 Millionen weiteren im Öffentlichen Dienst Beschäftigten (Anlagevermögen: etwa 26 Milliarden Euro).
- Die VBL schafft keine Transparenz darüber, wo das von ihr verwaltete Geld angelegt wird.
- Sie verpflichtet sich außerdem nicht zu klaren sozialen und ökologischen Standards. So werden potenziell Firmen finanziert, die Rüstungsgüter herstellen, Arbeitnehmerrechte ignorieren oder klimaschädliche Geschäftspraktiken haben.
- Angestellte der [Name der Institution] fordern, dass die VBL alle Investments offenlegt, verbindliche ökologische und soziale Standards erarbeitet und Investments in fossile Energieträger stoppt.

Die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) verwaltet die betriebliche Zusatzversicherung von [Zahl der Angestellten] Angestellten der [Name der Institution] sowie von 4,8 weiteren im Öffentlichen Dienst Beschäftigten. Für die Versicherten der VBL bleibt dabei im Dunkeln, wo und wie ihre Rentengelder – aktuell insgesamt etwa 26 Milliarden Euro – angelegt sind.

Problematisch ist außerdem, dass die VBL keine klaren ökologischen und sozialen Standards anlegt. Lediglich Streumunitions- und Antipersonenminenhersteller sowie Produzenten von Bio- und Chemiewaffen werden aus dem Portfolio ausgeschlossen, wobei erstere ohnehin durch die Vereinten Nationen geächtet sind. Investments in Kohle, Rüstungsgüter oder Firmen, die menschenunwürdige Arbeitsbedingungen oder Kinderarbeit tolerieren, sind damit prinzipiell möglich. Die VBL verpasst so die Chance, als öffentliche Institution explizit in zukunftsträchtige Branchen wie erneuerbare Energien sowie in die Dekarbonisierung unserer Wirtschaftsweise zu investieren. „[Euer Zitat, z.B.:] Eine solche Investitionspraxis sehen wir als nicht vereinbar mit der Zukunftsorientierung und sozialen Verantwortung, die wir als Lehrende und Forschende vertreten.“, erklärt [Name und Position in der Institution].

Angestellte der *[Name der Institution]* haben sich deshalb zahlreichen weiteren Institutionen angeschlossen, die sich für eine transparente und nachhaltige Anlagestrategie der VBL einsetzen. In einem Offenen Brief an den Vorstand der VBL fordern sie Transparenz über alle Investments der VBL, die Erarbeitung und Einhaltung von verpflichtenden ökologischen und sozialen Standards sowie den grundsätzlichen Ausschluss von Investments in fossile Energieträger und Kernenergie aus dem Portfolio der VBL.

Weitere Informationen und die vollständige Version des Offenen Briefes finden Sie auf der [Website des Offenen Briefes](#).

Pressekontakt:

[Name, Position, Telefonnummer, Email-Adresse]

Über *[Name der Institution]*:

[Kurze Beschreibung deiner Institution, wenn der Zeitung nicht sowieso ein Begriff]